

Are you Afraid?

Von YukiArisato

Hinweis: Mir gehören weder die Charaktere von Naruto, noch irgendwelche Produkte, Firmen oder Namen die in dieser Geschichte vorkommen. Ich verdiene damit kein Geld. Sie bezieht sich auf keine Realen Ereignisse oder Begebenheiten und ist reine Fiktion!

Stille...

Eine ruhige und dunkle Atmosphäre herrscht um mich herum.

Genau so muss es sein. Genau so kann ich arbeiten.

So war es schon immer und so soll es auch bleiben.

Nur widerwillig störe ich diese wunderbare Ruhe mit den lauten Geräuschen meiner alten Tastatur. Aber auch wenn sie mich stört, würde ich sie niemals im Leben eintauschen wollen. Mit dieser Tastatur verbinde ich Erinnerungen, die eine Menge Wert haben. Mit ihr begann meine Karriere.

Auch wenn viele das anders sehen...

Wie meine Familie...

Zuerst war das alles nur ein Hobby. Ich begann damit Geschichten zu erzählen. Eigentlich nur als Witz. Auf Partys, um die Stimmung aufzulockern, oder um anderen Streiche zu spielen oder Angst einzujagen. Das hat mir irgendwie schon immer Spaß gemacht. Und dann... Ja dann meinte einmal jemand, eigentlich eher im Spaß, zu mir, ich sollte doch einmal das aufnehmen und auf YouTube hochladen. Ich hätte echt Talent dafür. Und ja... Was soll ich sagen? Das war vor gut einem Jahr. Und mittlerweile bin ich wirklich bekannt geworden in diesem Bereich. Ich will nicht behaupten, dann ich mit dafür gesorgt habe das er mittlerweile sehr beliebt ist auf dieser Online Plattform. Aber ich trage schon einen Teil dazu bei. Mit guten anderthalb Millionen Abonnenten liege ich weit oben an der Spitze.

Damals begann das zwar noch alles ziemlich stockend aber es entwickelte sich ziemlich schnell ein Konzept daraus. Ich schrieb zuerst alles selber. Doch es dauerte nicht lange, bis mir klar wurde das ich damit nicht unbedingt jeden glücklich machte. Deswegen begann ich auch im Internet zu suchen. Und irgendwann formte sich dann alles zusammen.

Da ich auch ein leidenschaftlicher Gamer bin, dachte ich es wäre ganz lustig sich in diesem Bereich mit zu bewegen. Zu dem Zeitpunkt hätte ich niemals gedacht das sich das Ganze einmal so gut entwickeln würde. Die Zuschauer liebten einfach Gruselgeschichten über ihre lieblingsspiele. Am besten kamen schon immer Sachen über die alten Gameboy Spiele an. Geschichten wie ‚Snow on Mount Silver‘ oder ‚Poor Rival‘. Einfach Möglichkeiten für die Spieler ihre liebsten Geschichten unter neuen Aspekten komplett neu kennen zu lernen.

Zum Missfallen meiner Eltern verbrachte ich daher immer mehr Zeit vor dem Computer und im Internet. Mein Leben begann sich komplett nur noch um YouTube zu drehen. Wie dann der Vertrag mit der Plattform und dem Netzwerk zustande kam, war es für die beiden gelaufen. Sie zwangen mich zu entscheiden. Entweder ein geordnetes Leben, in dem ich die Schule besuchen und anschließend studieren würde nur um in einem langweiligen ob zu landen, den ich sowieso nicht wirklich machen wollen würde, oder aber das auszuleben was mir wirklich Spaß machte.

Natürlich entschied ich mich für YouTube. Ansonsten wäre ich jetzt nicht hier. An meinem Arbeitsplatz.

Zuhause...

In der kleinen Einzimmerwohnung, die ich mir finanzieren kann, mit dem Geld welches ich durch die Partnerschaft mit der Online Plattform erhalte.

Ich kann nicht sagen das ich schlecht Lebe. Aber ich behaupte auch nicht das ich deswegen den großen Macker raushängen lasse. Wenn es eines gibt, in dem meine beiden ehemaligen Sorgeberechtigten alles richtig gemacht haben, dann das sie mich erzogen haben sparsam zu Leben.

Genau das war es auch gewesen, was mir den Hals gerettet hatte. Immerhin habe ich es nur dieser Tatsache zu verdanken, dass ich so schnell mir eine Wohnung habe finanzieren können.

Nachdem ich die Schule geschmissen hatte und es zu Hause nur noch Terror gab, wollte ich so schnell wie möglich weg. Ich suchte mir eine Wohnung. Selbst auf das Einverständnis meiner Eltern musste ich nicht lange warten. Sie waren enttäuscht und wollten daher auch den Abstand zu mir. Ich weiß... Es ist nicht wirklich die feine englische Art, sein Kind abzuschieben. Aber für mich war es nicht so. Ich will auch nicht behaupten das sie deswegen schlechte Eltern sind. Denn ich weiß, sollte es jemals soweit kommen das ich meinen Lebensunterhalt nicht mehr auf diese Art und Weise finanzieren können und am Rande des Abgrundes stehen, sind die beiden es die mir den Hals retten werden. So waren sie schon immer und so werden sie immer sein.

Ich muss ihnen auch zugestehen, dass sie an meinem Bekanntheitsgrad nicht unschuldig sind. Denn sie waren es, die recht früh dafür gesorgt haben das ich mich auf mehreren Sprachen verständigen konnte. Mein Vater ist Europäer und lernte meine Mutter, die ursprünglich aus Japan kommt, während seiner Studienzeit in den Staaten kennen. Auch wenn sie, noch eine Weile getrennte Wege gingen, führte das Schicksal sie damals wieder zusammen. Sie Heirateten und landeten dann genau hier. In Los Angeles. Dem Ort an dem sie sich kennen und lieben gelernt hatten.

Für mich heißt das im Klartext, dass ich mich sowohl in meiner Muttersprache

Englisch, wie auch auf Deutsch und Japanisch verständigen kann. Für einen sechzehnjährigen ist das schon eine ganz schöne Leistung, wenn ich das mal behaupten darf. Nicht viele Schulabgänger können das sagen.

Aber gut... Viele Schulabgänger können auch nicht von sich behaupten einen festen Job zu haben und darin auch noch so gut zu verdienen, dass sie sich ein Dach über dem Kopf leisten können. Schon traurig wie ich finde... Denn obwohl diese Stadt hier immer so hoch angepriesen wird, so hat sie genau wie jeder andere Ort auf der Welt ihre Schattenseiten.

Mit einem Stöhnen lege ich mir den Arm über meine müden Augen. Ich will nicht aufstehen... Aber genau das ist es, was dieses kleine nervige elektronische Gerät von mir verlangt. Wenn es doch nur nicht so früh am Morgen wäre... Und wenn ich doch nur nicht die halbe Nacht lang hätte arbeiten müssen... Aber was tut man nicht alles, um auch ja am frühen Morgen ein paar frische Brötchen auf den Tisch stehen zu haben.

Seufzend richtige ich mich daher von meiner harten Couch auf, worauf sich sofort das allseits bekannte ziehen in meinem Rücken bemerkbar macht. Doch mit einem routinierten Handgriff ist das schnell geklärt. Ich strecke beide Arme nach vorne hin aus, verschränke die Hände ineinander und drehe mich anschließend zuerst ein wenig mit dem Oberkörper in die eine und dann in die andere Richtung. Solange bis ich endlich das erlösende Knacken vernehme, welches das unangenehme Gefühl verpuffen lässt. Vielleicht sollte ich mir bei nächster Gelegenheit doch einmal eine neue Schlafmöglichkeit zulegen. Das alte Brettgestell, welches mein Vermieter auch so gern ‚ein Geschenk‘ tauft, ist wahrlich nicht das Richtige für meine Knochen.

Als nächstes folgt die mittlerweile morgendliche Routine. Duschen, anziehen, Zähne putzen und Rasieren. Ich achte gern auf ein gepflegtes äußeres, auch wenn meine permanent abstehenden Haare auf etwas anderes schließen lassen. Doch für die kann ich schließlich nichts. Es sei denn mein Vater hat zu meiner Geburt super Kleber hinein geschmiert, dass sie ja für immer so aussehen mögen. Aber dann hätte das auch seiner tun müssen, bei dessen Geburt. Und ganz ehrlich? Das glaub ich einfach nicht. Denn auch vom Gesicht und von den Augen her, bin ich sein komplettes Ebenbild. Es gibt nur zwei Sachen die uns voneinander unterscheiden. Das eine sind die sechs Narben auf meiner Wange, die ich mir aus Dummheit als kleines Kind selber zugefügt habe, und das andere die Tatsache das ich das Temperament meiner Mutter geerbt habe.

Während andere nun erst einmal gepflegt zur Kaffeemaschine rennen würden, um diese in Betrieb zu nehmen, schlendere ich erst einmal gemütlich zu meinem Schreibtisch und drücke den Power Knopf meines Rechners. Denn egal wie Müde ich bin, dies geht immer vor. Erst dann setze ich einen Fuß in meine Küche, um schnell das braune bittere Gesöff zu erhalten, welches vor dem Genuss erst einmal eine ordentliche Portion Milch und Zucker brauch. Ansonsten ist es einfach nicht genießbar, wenn ich das einmal sagen darf.

In der Zwischenzeit hat es dann mein Rechner auch geschafft sich hochzufahren. Erwartend blickt mir das Anzeigebild meines Benutzerkontos entgegen, welches nur darauf wartet angeklickt zu werden, damit ich das Passwort eingeben kann. Man traut es mir vielleicht nicht unbedingt zu... Aber was Passwörter angeht bin ich sogar mal richtig kreativ. Während andere einfach Kombinationen aus ihren Geburtsdaten nehmen habe ich eine dreißig Stellige Chemische Reaktionsgleichung als Passwort gewählt. Ich fand das, wenn ich ehrlich bin, ziemlich passend. Im Gegensatz zu anderen Sachen kann ich diese nämlich einfach mal in meiner Formelsammlung nachschlagen, sollte ich mal etwas vergessen. Andere hätten dann nämlich unter Umständen das Pech, dass sie nicht mehr an ihre Daten herankämen, da ihnen der Zugriff gesperrt würde. Natürlich hätte ich mir auch einen Fingerabdruckscanner zulegen können... Aber irgendwie traue ich diesen Geräten dann doch nicht so ganz, weswegen ich es dabei belassen habe. Außer meinen Storys sind sowieso keine wichtigen nennenswerten Sachen auf der Festplatte gespeichert.

In der Zeit, die der Desktop braucht um sich zu starten, gehe ich noch einmal in die Küche, um mir noch eine Portion meiner individuellen Kaffee Mischung zu besorgen. Heute ist sie mir besonders gut gelungen, wenn ich das so sagen darf. Denn ich schmecke kaum noch den eigentlichen Kaffee heraus.

Wieder vor dem Rechner, öffne ich als erstes den Opera Internet Browser. Natürlich könnte ich auch einfach den Windows Internet Explorer nehmen, der sich wesentlich schneller öffnen würde, da dort nicht gefühlte zehntausend YouTube Tabs auf mich warten würden... Aber ich mag den Internet Explorer einfach nicht. Weswegen ich mich dann lieber jedes mal damit abplage die ganzen Player und Playlists zu pausieren. Denn alles was ich noch am gucken, oder hören, bin bleibt so lange im Explorer geöffnet bis ich damit durch bin oder es per Free Loader gespeichert habe. Aber das mache ich dann doch eher selten. Meistens nur bei Let's Plays zu neueren Spielen, wo die Gefahr meistens zu hoch ist das sie noch wegen irgendwelcher Content Verletzungen gesperrt werden. Das kann leider auch vorkommen... Deswegen muss man als Uploader immer schnell handeln. Grade wenn man jemand ist, der wie ich dadurch seinen Lebensunterhalt verdient.

Sofort springt mir etwas ins Auge, wie ich beginne alles zu pausieren. Und zwar ist es die Zahl, neben meinem Avatar. Schon über dreihundert neue Nachrichten, seit dem letzten Upload vor ein paar Stunden. Und das obwohl es dort noch mitten in der Nacht war. Es überrascht mich wirklich immer wieder, dass Abonnenten extra aufstehen oder wach bleiben um mein neues Video sofort schauen zu können, obwohl sie vielleicht am nächsten Tag in die Schule oder auf Arbeit müssen. Und ja... Ob man es glaubt oder nicht... Die Altersgruppen meiner Zuschauer sind wirklich breit gefächert. Dank den neuen Funktionen kann man das sehr gut überprüfen. Hauptsächlich Leute zwischen zwölf und zweiundvierzig Jahren schauen meine Videos. Ein paar wenige sind sogar über fünfzig. Wie ich das gelesen habe war ich echt erstaunt. Gleichzeitig fragte ich mich allerdings auch, ob es vielleicht Fake Accounts sind. Ganz ehrlich... Davon ausgehen könnte man schon.

Langsam fange ich an alle Nachrichten durchzuschauen. Dabei achte ich jedoch auch immer wieder auf die verschiedenen User Namen. Denn auch wenn ich sehr viele Abonnenten habe, versuche ich immer so gut es geht den Kontakt zu ihnen zu

pflügen. Deswegen kommt es auch nicht selten vor, dass ich gut und gerne vier bis fünf Stunden Kommentare beantworte und auch an Gesprächsrunden beteilige. Es ist nicht immer ganz einfach, dabei bei allen den Überblick zu behalten.

Und doch... Es gibt User die einem auffallen. Dadurch dass sie immer wieder posten. Dadurch dass sie viel und genau schreiben. Und vor allem dadurch dass sie wirklich Kritik abliefern. Das ist nämlich leider immer wieder ein großes Debakel auf YouTube. Der viele Spam... Poster die einfach nur ‚Erster‘ schreiben um zu zeigen dass sie versuchen als erster das Video zu kommentieren. Leute die anfangen sich gegenseitig zu beleidigen... Und es wird teilweise immer schlimmer. Umso mehr Abonnenten man hat, auf so mehr Schwachköpfe trifft man. Ich bin ja selber schon keine Leuchte, aber bei manchen kann ich echt nur den Kopf schütteln.

Aber jetzt...

Ein Lächeln breitet sich auf meinem Gesicht aus, wie ich einen mir sehr bekannten Namen zwischen den Kommentaren entdeckte. BlackDevil. Benannt nach einer Zigarettenmarke, wie er mir einmal erzählt hat.

Ja... Es ist jemand den ich mittlerweile sehr gut kenne. Und das obwohl wir uns noch nie wirklich getroffen haben. Eine Person die es geschafft hat sich bemerkbar zu machen. Und das auf so subtile Art und Weise, dass ich eigentlich nur noch drüber lachen kann.

Er schrieb einen Kommentar, indem er mich einfach nur auf einen Fehler in meiner Aussprache hinwies, den ich leider schon mein ganzes Leben lang mit mir herumtrage. Er tritt immer dann auf, wenn ich unter Stress stehe oder sehr Nervös bin. Zu meiner Anfangszeit als YouTuber, war das ein nicht enden wollender Dauerzustand. Jedenfalls bis es dann irgendwann soweit war, dass dieser eine bestimmte Kommentar auftauchte.

Es entbrannte daraufhin eine heftige Debatte in den Kommentaren. Sowohl auf meinem Kanal, wie auch unter den Videos. Und überall ging es nur darum, dass andere versucht haben ihm seine Meinung zu verbieten. Das ging soweit, dass ich dann schließlich eingegriffen habe.

Es war das erste und auch das einzige mal, dass ich eine Aufnahme von mir ins Netz stellte, welches ich mit einer Webcam aufgenommen hatte. Das einzige Video welches mein Gesicht zeigte. Denn ich wollte damit ein Zeichen setzen.

„Ich toleriere es dass ihr die Diskussionen um eure verschiedenen Meinungen ausgeweitet habt. Aber ich toleriere es nicht, wenn diese soweit gehen, dass ihr anderen Menschen verbieten wollt zu ihrer Meinung zu stehen! Jeder hat ein Recht auf seine freie Meinungsäußerung. Keiner ist mit allem zufrieden, was jemand anderer von sich gibt! Ich zum Beispiel bin nicht zufrieden damit dass mein bester Freund der Meinung ist dass die Mayonnaise besser zum Mc Chicken passt wie die vorherige Dressing Sauce. Und trotzdem lasse ich ihm diese Meinung. Da es seine ist. Daher bitte ich euch, nun endlich wegen meines dummen Sprachfehlers und einen gut gemeinten Kommentar euch nicht weiter mit Fackeln und Mistgabeln auszustatten.“

Diese Worte werde ich nie vergessen. Und meine Abonnenten auch nicht. BlackDevil selbst meinte zu mir, dass er Überrascht von diesem Auftritt von mir war. Und ich

meinte, dass es an der Zeit war.

Genau das war der Augenblick gewesen, an dem wir begannen uns zu verstehen und uns zu unterhalten. Er besitzt ein wirklich sehr seltenes Privileg bei mir. Als eine Person, die ich nicht persönlich kenne, besitzt er meine Skype Adresse und auch die Kenntnis über meinen wirklichen Namen.

Er weiß es noch nicht... Aber ich habe vor genau diese Distanz, die bisher noch zwischen uns herrschte, zu überbrücken. Denn ich brauche ihn...

Auch er ist ein Uploader. Zwar ein sehr unbekannter, aber er ist einer. Und seine Stimmer ist wirklich nicht zu verachten. Ich muss wirklich zugeben, dass er mir damit schon mehrmals Schauer über den Rücken gejagt hat. Und dabei hab ich ihn noch nie wirklich sprechen gehört. Denn alles was er auf seinem Kanal macht, sind Songs zu Covern. Dabei den Usern aufzufallen, ist schon schwer genug. Aber dadurch das er sehr selten bis gar nicht updatet, geht er total unter. Und ich möchte das ändern... Seine Stimme ist anders. Sie ist besonders... Jedenfalls empfinde ich das so. Und genau deswegen möchte ich ihn für mein neues Projekt haben.

Ein Projekt was anders sein wird, wie alles was ich bisher auf die Beine gestellt habe.
Ein Projekt was die User in vollem Maße einbeziehen wird.
Ein Projekt in dem es ganz um uns geht!

Ein ARG! Oder anders gesagt... Ein Alternate Reality Game.

Ich plane nun schon so lange daran. Und endlich habe ich genug Zuschauer mit denen ich das auch verwirklichen kann! Keiner wird eingeweiht werden. Und es wird nur zwei Game Master geben. Mich, NineTails, und BlackDevil. Die Vorbereitungen dafür sind getroffen. Das einzige was ich nun noch brauche... Ist seine Einwilligung.

Nervös schaue ich erneut auf meine Armbanduhr.

Noch zehn Minuten... Lediglich diese kurze Zeitspanne trennt mich noch von der einen Person, von der mein gesamtes Vorhaben abhängig ist.

Bereits seit über einer Stunde sitze ich nun schon in diesem Cafe und warte. Normalerweise bin ich niemals so überpünktlich. Im Gegenteil... Ich habe sogar einen Draht dafür immer zu spät zu kommen. Und wenn es auch nur ein paar lächerliche Minuten sind. Doch bei diesem Treffen wollte ich einfach nichts riskieren. Denn ich weiß... Er hasst Unpünktlichkeit. Und ich will ihm einfach kein schlechtes Bild von mir geben.

Die Türglocke erklingt erneut und lässt meinen Blick sofort zu der eintretenden Familie wandern. Ein leises Seufzen entkommt mir dabei und ich reibe mir wieder einmal mit der Hand über den Nacken. Eine Angewohnheit von mir... Genauso wie mein Sprachfehler tritt sie immer dann auf wenn ich nervös bin. Und grade jetzt bin ich extrem nervös... Denn im Gegensatz zu ihm weiß ich nicht wie er aussieht. Wie wir dieses Treffen beschlossen hatten, meinte er nur: ‚Ich werde dich erkennen.‘ Von

daher kann ich gar nicht anders wie immerzu meinen Blick durch das Lokal schweifen zu lassen, nur um danach gleich wieder einen Schluck von meinem Getränk zu nehmen. Der braune Umschlag, in dem sich die kurze Zusammenfassung meines Planes befindet, liegt direkt daneben. Eigentlich wollte ich sie ihm noch vor dieser Begegnung per Mail schicken. Doch er meinte einfach nur, dass er sie persönlich von mir erhalten wollen würde.

Wieder ertönt dieses nervige Klingeln, welches dafür sorgt das mein Blick hochwandert. Und dieses mal soll ich nicht enttäuscht werden, sagt mir mein Gefühl. Denn der junge Mann der eintritt, geht nicht wie alle anderen sofort an den Tresen, sondern schaut sich suchend im Lokal um und bleibt schließlich mit seinem Blick bei mir stehen.

Bingo!

Langsam lässt er die Tür zurück ins Schloss fallen und kommt auf mich zu. Seine Schritte sind Geräuschlos. Jedenfalls kommt es mir so vor. Wahrscheinlich aber werden sie nur von der Kulisse um uns herum verschluckt. Alles an ihm... Sein Auftreten, seine Kleidung und seine reine Erscheinung spricht für sich. Er ist entschlossen. Soviel steht fest. Und er ist sich selbst bewusst. Ganz so wie ich es mir erhofft hatte.

Vor meinem Tisch bleibt er stehen und sein Blick mustert mich erneut.

„Naruto?“, fragt die dunkle Stimme, die mir einen Schauer über den Rücken jagt und dafür sorgt das sich auf meinen Lippen augenblicklich ein Lächeln abzeichnet.

„Genau der“, erwidere ich und stehe von meinem Stuhl auf um ihm die Hand reichen zu können. „Und mit wem habe ich das Vergnügen? Jetzt wo wir uns endlich einmal gegenüber stehen.“

„Sasuke“, antwortet er schlicht und ergreift meine Hand, die einen starken Kontrast zu seiner bildet. Während meine Hautfarbe von Natur aus etwas gebräunt erscheint ist seine so weiß wie Porzellan. „Es freut mich, dass wir endlich einmal die Gelegenheit bekommen uns gegenüber zu stehen. Auch wenn dies hier eher Geschäftlicher Natur ist.“

Ich kann ein Lachen nicht unterdrücken. Diese Förmlichkeit mit der er mir gegenüber tritt. Dabei habe ich ihn gebeten dies nicht zu tun. Immerhin weiß ich, dass es eigentlich andersherum sein müsste. Er ist der Ältere und vor allem auch der Gebildetere.

„Sei nicht so! Ich bin auch nur ein Mensch“, sage ich deswegen und lasse seine Hand los. „Setz dich doch bitte. Wir haben viel zu besprechen.“ Sofort verweise ich auf den freien Platz mir gegenüber, auf dem er sich dann auch niederlässt. Dabei komme ich nicht drum herum ihn weiterhin zu mustern. Seine Erscheinung ist und bleibt immerhin das genaue Gegenteil von meiner.

Den Servicekräften entgeht der gut aussehende Zuwachs an meinem Tisch natürlich keineswegs, weswegen sich sofort mehrere Kellnerinnen um uns scharen, die uns anscheinend vorher schon beobachtet haben. Mit wenigen Worten gibt Sasuke seine Bestellung auf. Wobei er jedoch auch genau betont das er weder Milch noch Zucker zu seinem Kaffee dazu haben möchte und auch seine Handynummer nicht preis geben

wird, was mich wiederrum dazu bringt mir erneut ein Lachen zu verkneifen.

„Also...“, wendet er sich dann auch sofort wieder mir zu. „Du kamst mir sehr euphorisch rüber, was deinen Plan betrifft. Aber bevor ich die genauen Details erfahren möchte, will ich wissen worin ich dieses ‚Projekt‘ einordnen darf.“

Er ist klug, stelle ich wieder einmal fest. Falls er es bevorzugt abzulehnen, weil ihm der Hauptstandpunkt nicht gefällt, würde er sich trotzdem die Geschichte nicht verderben lassen wollen. Diese Einstellung gefällt mir. Leicht beuge ich mich nach vorn, deute ihm an es mir gleich zu tun, was er auch zögernd erwidert, ehe ich ihm Antworte.

Erstaunt weiten sich seine Augen. Anscheinend ist es etwas, mit dem er nicht gerechnet hat.

„Du weist... Das, von dem du da sprichst, ist etwas vollkommen anderes, wie das was du vorher gemacht hast.“ Ich nicke. Natürlich nicke ich. Wäre ich mir nicht vollkommen bewusst um was es hier geht, hätte ich niemals die Möglichkeit ihn ins Boot zu holen in Betracht gezogen.

„Was sagst du?“ Es vergehen ungefähr fünf Minuten.

Fünf Minuten, in denen eine der Kellnerinnen von vorher ihm seinen Kaffee bringen.

Fünf Minuten, in denen sich sein Gesichtsausdruck kein Stück verändert und seiner Erscheinung damit etwas sehr Puppenhaftes geben.

Fünf Minuten, in denen sich zum ersten mal, seit dem ich ihn kenne, Zweifel in mir bilden, ob er wirklich der Richtige sein wird.

Fünf Minuten... Ehe er mir mit einem nicken symbolisiert das er mehr darüber hören möchte.

Sofort schiebe ich ihm den Umschlag hin, in dem sich drei Blätter befinden.

Drei Blätter die zusammenfassen um was es sich genau bei meinem Plan handeln wird.

Was seine und was meine Rolle bei dem ganzen betrifft.

Natürlich ist es für ihn ein sehr lukratives Angebot. Jedenfalls eines was YouTube betrifft. Jeder der irgendwie bei dieser Plattform versucht den Sprung zu schaffen in ein Netzwerk oder sogar ein Label hinein zu rutschen hätte nun auf der Stelle ja geschrien. Doch so jemanden brauche ich nicht... Ich brauche jemanden der Professionell vorgeht und dabei nicht nur den eventuellen Ruhm vor Augen hat. Und anscheinend habe ich genau den Richtigen dafür gefunden.

Wieder vergehen einige Minuten, in denen wir uns schweigend gegenüber sitzen und er sich durchliest was ich zusammen getragen habe. Erst wie er die Blätter wieder auf den Tisch legt und mich ansieht erhebe ich meine Stimme.

„Es wird alles Strukturiert ablaufen. Ich habe für fast alle Eventualitäten Möglichkeiten geschaffen und zusammen getragen. Das ganze Projekt wird sich über mehrere Wochen, eventuell auch Monate, hinausziehen. Ich denke... Länger wie ein Jahr wird es nicht werden. Solange werden wir die Spanne wohl nicht aufrecht erhalten können.“

„Außer die User springen gar nicht erst drauf an“, argumentiert er sofort. „Es ist ein sehr großes Risiko was du eingehst. Du könntest dadurch deine Existenz verlieren.“

Halte dir das immer vor Augen. Creepypasta sind eine Sache... Aber ein ARG ist noch einmal eine völlig andere. Was du vor hast ist mit der Psyche deiner Zuschauer zu spielen. Etwas zu kreieren, was im Auffassungsvermögen nicht Existiert aber den Gedanken vermittelt es doch zu tun. Es ist gefährlich..."

Ich nicke... All dem bin ich mir bewusst. Die Konsequenzen, den Aufwand... ich weiß was ich gewinnen und auch was ich verlieren kann. Und ich weiß auch was dabei für ihn auf dem Spiel steht.

„Dein echter Name... Wir können auch ein Pseudonym benutzen. Niemand von deiner Fakultät muss wissen das du hieran beteiligt bist. Als Psychologiestudent steht für dich eventuell sogar deine Karriere auf dem Spiel, wenn rauskommt das du mir hilfst mit meinen Zuschauern zu spielen.“

„Wenn sollten wir schon bei der Wahrheit bleiben“, erwidert er darauf. „Es werden nicht alle davon begeistert sein, wenn sie erfahren um was es hier geht. Aber dieses Risiko muss man immer eingehen. Ich möchte nur, dass du dir bewusst bist, wenn du einmal damit begonnen hast, dass du es auch durchziehen musst.“

„Bedeutet das... Du bist dabei?“, frage ich und erhalte lediglich noch ein Nicken als Antwort.

Alle Vorbereitungen sind getroffen.

Alle Details, die ich sorgfältig ausgearbeitet hatte, liegen vor mir. Ganze fünfhundert Seiten die mir Möglichkeiten aufführen, wie ich Handeln und wie meine Zuschauer reagieren können.

„Nervös?“, fragt mich die dunkle Stimme der Person neben mir. Ich nicke. Zu mehr bin ich nicht imstande. Jedenfalls nicht ohne das er mich wieder einmal auf meinen Fehler beim Sprechen hinweisen würde. Und das möchte ich nun schon, knapp eine Minute und zweiundvierzig Sekunden, verhindern. Gleich... Gleich ist es soweit und der erste Schritt unseres Spieles wird beginnen. Denn dann ist das erste Video hochgeladen.

Das Video welches darüber entscheiden wird, wie mein Spiel startet.

Mein Spiel... Meine persönliche Horrorgeschichte.

Das Szenario an dem ich nun über ein Jahr damit verbracht habe alles vorzubereiten. Dieser Moment wird entscheiden. Und Sasuke wird derjenige sein der es an meiner Seite lenkt.

Es gibt niemand geeigneteren dafür, mit der Psyche und dem Aufnahmevermögen eines Menschen zu experimentieren und zu spielen, wie jemanden der dieses Fach studiert. Ich bezweifle zwar das er dies in seiner Doktorarbeit ansprechen wird, aber vielleicht wird es ihm zumindest in einer gewissen Richtung ein paar Zusatzpunkte einbringen. Und wer weiß? Vielleicht kommt es ihm ja auch, sollte seine Berufliche Karriere dadurch ins wanken geraten, auf YouTube zu gute? Denn, ich weiß nicht ob ich es schon einmal erwähnt habe, seine Stimme ist einfach genial.

Zu erst wird er jedoch nur als Beobachter fungieren.

„Es wird gut gehen“, sagt er. Allerdings merke ich deutlich, dass er mich damit nur beruhigen will. Er selbst ist sich der ganzen Sache nämlich immer noch nicht zu hundert Prozent sicher. Trotz allem unterstützt er mich, wofür ich ihm wirklich dankbar bin.

In den letzten Zwei Wochen, in denen wir alles besprochen und ausdiskutiert haben, ist er zu einem vertrauten geworden... Er ist wichtig geworden.

Ich denke... Wir waren vorher schon so etwas wie Freunde. Wenn nicht das, dann wenigstens sehr gute Bekannte, und das obwohl wir uns vorher nicht gegenüber gestanden haben.

Aber nun... Nun ist er hier. Unterstützt mich und macht mir Mut, dass durch zu ziehen. Die leichte Berührung seines Knies, welches gegen meines lehnt, ist für mich ein deutliches Zeichen dafür, dass er Vertrauen in mich hat. Denn ich weiß das er eigentlich keine Berührungen mag. Sasuke hatte mir sogar einmal den Grund dafür erklärt. Es hat einen Psychischen Hintergrund. Aber um ehrlich zu sein, habe ich nicht einmal die Hälfte davon verstanden, wo er versuchte mir das zu erklären. Sowieso habe ich oft das Gefühl, dass er, dadurch das er sich wirklich sehr gut in dem Gebiet auskennt, vieles mit Hilfe der Psyche definiert. Und auch wenn mich das ganze doch sehr verwirrt, beweist es mir das er genau der Richtige ist.

„Es geht los.“ Mein Blick richtet sich wieder auf den Bildschirm. Um es genauer zu sagen, auf die Anzeige von YouTube, die mir mitteilt dass das neue Video nun hochgeladen und verarbeitet ist. Dementsprechend haben nun die User zugriff darauf.

Zugriff auf das unangekündigte Update. Auf ein Video der etwas anderen Art. Etwas was eigentlich nicht auf einen Channel, der Creepypasta behandelt, gehört.

Ein Let's Play.

Um das Ganze noch etwas zu untermalen, haben wir uns auch dafür entschlossen die Einbindung einer Facecam zu nutzen. Und ich hoffe einfach nur, dass die vorbereitete Spieldatei, die wir perfekt bearbeitet haben, und meine Schauspielerischen Leistungen überzeugen werden. Denn es werden nun noch ein paar davon folgen.

Dazu muss ich sagen, dass wir zusätzlich noch etwas getrickst haben.

Und zwar haben wir vorsorglich ein originales Modul des Games besorgt, mit welchem wir anfangen werden die Handlung aufzubauen, und eine noch funktionstüchtige Konsole. Das war zwar etwas teuer, aber von meinem zurückgelegten Geld durchaus finanzierbar. Zudem haben wir einen Adapter für den Controller besorgt. Damit ich auch wirklich authentisch spielen kann, für die Videos. Alles in allem... War es schon einiges an Aufwand, welchen wir nun für die letzten Schritte gehen mussten.

„Bereit?“, fragt Sasuke. Ich nicke. Schlucke und kneife für einen kurzen Augenblick die Augen zusammen, bevor ich in meinem Profil den Status des Videos abrufe. Meine Augen weiten sich erstaunt, wie ich die schnelle Resonanz erblicke. Mehrmals blinzel

ich und aktualisiere dabei fast zeitgleich die Seite. Nicht nur das die Hit Zahlen erstaunlich schnell immer und immer höher steigen. Die Kommentare sind der Wahnsinn. Mit jeder Aktualisierung sind es wenigstens fünf bis zehn neue!

„Dann lass uns doch mal schauen, was sie so schreiben“, murmel ich in meinen nicht vorhandenen Bart und drücke auf den dafür zuständigen Button.

Die Kommentare bewegen sich, wie von uns vermutet, in einem sehr breit gefächerten Bereich.

Von Jubelnden zurufen, Beleidigungen, Kritik, Unglaube und natürlich Spam ist wirklich alles dabei. Ich denke... Der erste Schritt ist gut verlaufen. Jedenfalls sagt mir das dieser Eindruck, den mir meine Zuschauer bereits vermitteln. Trotzdem wird es nicht schaden, wenn wir die neuen Parts noch abwarten, ehe wir dann den zweiten Schritt einleiten.

„Wie es aussieht, bist du zufrieden?“, fragt mich die dunkle Stimme des schwarzhaarigen, worauf ich nur nicke. Dies hier ist mein Moment. Meine Möglichkeit etwas zu verwirklichen. Und es fühlt sich einfach nur gut an.

Tief einatmend betrete ich das Gebäude. Drei Wochen sind mittlerweile vergangen, seit dem das Projekt gestartet ist. Ich bin wirklich überrascht, über die extrem hohe Resonanz. Ehrlich... Ich hatte innerlich wirklich Panik, dass es gegen den Baum laufen würde. Doch die Zuschauer haben bisher vollkommen mitgezogen. Und das wiederum hat Sasuke und mich dazu veranlasst nun den nächsten Schritt einzuleiten.

Dazu muss ich erwähnen, dass ich schon vor einer ganzen Weile ein Postfach habe einrichten lassen, für Fanpost und dergleichen. Abonnenten können mir daher alle möglichen Sachen schicken. Briefe, Pakete und viele andere Dinge. Und ich bin ein Mensch, der diesen Kontakt zu seinen Zuschauern gerne hat und dementsprechend auch versucht auf jede einzelne Sendung zu antworten. Meine Zuschauer wissen dies, denn es wird des Öfteren in den Videokommentaren darüber gesprochen. Und genau das werde ich nun ausnutzen.

Ab hier wird sich Sasuke auch das erste mal in das Geschehen einklinken. Allerdings auch eher indirekt...

Es geht darum, dass ich einen Fanbrief von BlackDevil erhalten soll. Da eigentlich niemand von meinen Abonnenten bescheid weiß, wer BlackDevil wirklich ist, ist das ein riesen Vorteil für uns. Denn so wird auch niemand erfahren das Sasuke eigentlich ebenfalls in L.A. wohnt und nicht, wie bei dem Brief angegeben, in Minnesota. Ich gebe zu... Wir sind, damit uns auch niemand auf die Schliche kommt, extra mit der Bitte diesen Brief abzuschicken, zu seinem Bruder gegangen, der Beruflich in dieser Gegend zu tun hat. Damit ist dann auch der Poststempel und die Marke aus diesem Bundesstaat auf dem Umschlag drauf und es erscheint glaubwürdiger.

Und nun... Nun ist es soweit... Ich halte den Brief in den Händen, auf den ich gewartet habe, dass er zu mir zurück kehrt.

Das Schreiben an sich ist mit dem Computer geschrieben, sodass keine Handschriftlichen nachweise zu sehen sind. Sasuke hat mich außerdem öffentlich, in den Kanalkommentaren, darüber aufgeklärt, dass er mir ein Präsent hat zukommen lassen. Für die anderen ist somit ersichtlich, dass es sich dabei um Fanpost handelt. Außerdem liegt dem Umschlag noch eine kleine Diskette bei, auf denen Informationen sein sollen, die mein ‚Problem‘ mit dem Game aus dem Let’s Play lösen sollten.

Aber es wird es nicht lösen. Da es ja im Prinzip kein wirkliches Problem gibt. Jedenfalls keines welches nicht inszeniert ist.

Mit der Sendung unter dem Arm, ziehe ich mit der freien Hand mein Handy aus der Tasche und tippe dem schwarzhaarigen schnell eine SMS. Im Moment sitzt er in einer Vorlesung, von daher wäre es wirklich unpassend wenn ich ihn jetzt anrufen würde. Seine Antwort lässt aber trotzdem nicht wenige Minuten auf sich warten, in der er mir mitteilt, dass wir uns noch heute Nachmittag sehen werden. Er wird vorbei kommen und mir dabei helfen. Und wieder wird mir klar... Das ich ohne seine Hilfe wahrscheinlich gar nicht so weit gekommen wäre.

„Das wäre dann auch soweit geklärt“, sagt Sasuke, nachdem er den ‚Stopp‘ Knopf an der Kamera betätigt hat. „Der zweite Akt ist somit im Kasten. Wir müssen das ganze nun nur noch zurecht schneiden.“ Ich nicke. Die ganze Zeit, während der Dreharbeiten, konnte ich nicht anders und musste immer wieder ihn anstarren. Und jetzt auch wieder... Hoffentlich kommt das nicht total komisch auf den Aufnahmen rüber.

„Ich fand es im Übrigen sehr gut, wie du immer wieder zu mir geschaut hast und irgendwie zweifelnd wirktest. Ich denke das wird alles noch etwas authentischer machen.“ Ich merke wie mein Blick einen immer mehr zweifelnden Ausdruck annimmt. Ich bin mir überhaupt nicht mehr sicher, ob es gut ist oder nicht. Umso tiefer wir hinein geraten, desto mehr kommt es mir vor, dass ich mich selbst darin verliere. Den Überblick nicht behalten kann oder in irgendetwas einen winzigen Fehler einbaue.

Einen Fehler der einfach alles zerstören kann. Und das will ich nicht! Das darf nicht passieren!

„Was... Wenn sie was merken?“, frage ich vorsichtig. Meine Unsicherheit kann ich in diesem Augenblick einfach nicht mehr verstecken.

„Naruto...“ Seine Stimme klingt ruhig und auch seine Augen strahlen diese gewisse Ruhe aus. Etwas wobei ich einfach nicht mehr anders kann, als mich etwas zurück zu lehnen und zu entspannen. „Die Möglichkeit besteht immer, dass jemand die Wahrheit aufdeckt. Und wenn wir ehrlich sind... So subtil gehen wir nun wirklich nicht vor. Wir bewegen uns immer noch in dem Bereich wo wir ihnen eine Creepypasta vorspielen. Richtig einsteigen werden sie erst ab dem Moment, indem die Daten der Diskette an die Öffentlichkeit dringen. Und bis das soweit ist kann noch eine Menge

passieren.“ Das ist mir durchaus bewusst... Alles von dem ist mir bewusst. Immerhin hab ich es Entworfen. „Und seien wir ehrlich... Ich glaube nicht das es bisher noch keiner mitbekommen hat, was wirklich vor sich geht. Immerhin hast du über eine Million Abonnenten. Wahrscheinlich haben diejenigen, die das ganze bereits durchschaut haben, einfach nur genügend Anstand und halten den Mund. Weil sie vielleicht einfach nur genießen wollen, was du ihnen anbietest.“

„Wir“, entkommt es mir sofort. Fragend wendet sich sein Blick mir zu, worauf sich ein Lächeln auf meinem Gesicht bildet. Er weiß es vielleicht nicht... Aber ich sehe das ganze einfach nicht mehr als eine einfache Sache an, die ich mir einmal ausgedacht habe. Ohne ihn wäre das alles hier niemals soweit entstanden. Seine Hilfe hat mich überhaupt erst einmal bis hierhin gebracht. „Wir haben das zusammen erreicht Sasuke. Nimm dich also nicht heraus. Ohne dich würde ich das nicht schaffen.“ Denn ich würde schon allein an meinen eigenen Zweifeln zusammenbrechen und alles aufdecken.

„Trotzdem...“, meint er nur lässig und legt die Kamera auf meinem Schreibtisch ab, bevor er sich zu mir auf meiner Knochenbrecher Couch niederlässt. „So langsam wird es Zeit, dass wir das Team ausbauen.“ Zustimmend nicke ich und beuge mich etwas mehr zu ihm herüber.

„Hast du schon eine Idee, wer am besten geeignet ist?“, frage ich nachdenklich. Ein paar Kandidaten haben wir bereits vor einigen Tagen herausgefischt. Die Menge ist nun nicht besonders niedrig, die regelmäßig postet und aufstände anzettelt.

Schon zu Beginn war uns klar, dass wir auf jeden Fall mit den Skeptikern arbeiten müssten. Denn diese würden am meisten mit ihrem Verstand rational bleiben. Allerdings war es auch klar... Das wir hierbei darauf achten müssen, dass wir Menschen nehmen die irgendwo sich mit ihrer wahren Identität im Internet bewegen. Das sollte schon wesentlich schwieriger werden. Denn die meisten benutzen mittlerweile, sowohl auf YouTube wie auch bei sozialen Netzwerken, nur noch Pseudonyme. Das hat die Suche wesentlich schwieriger gemacht. Aber wir wären nicht wir, wenn wir dafür keinen Plan B in der Hinterhand gehabt hätten. Deswegen fingen wir an, nun auch mit den Google Konten die verschiedenen Mail Adressen zu durchlaufen. Und dort sind wir dann schließlich auf ein paar geeignete Leute gestoßen. Menschen die wir involvieren werden, in unserem Spiel. Skeptiker, die weit genug von uns weg wohnen, sodass sie nicht mit uns in Verbindung geraten können, wie auch Menschen die in naher Umgebung platziert sind, sodass sie mit uns in realen Kontakt treten könnten.

Was uns auch noch sehr zugute kam, waren die ganzen Adressen, durch die Fanpost. Hatten wir durch die Mail Adressen und die Angaben auf den sozialen Netzwerken erst einmal die Namen heraus gefunden, haben wir einfach die Briefe und Postsendungen durchgeschaut und dadurch einige passende Adressen gefunden. Somit ist nun also die Kulisse für den nächsten Schritt perfekt aufgebaut.

„Ich denke, dass dieser eine Junge aus Vancouver gar nicht mal so verkehrt ist“, antwortet Sasuke nun auf meine Frage. Ich nicke. An seinen Brief kann ich mich noch sehr gut erinnern. Er ist einer meiner ältesten Abonnenten. Damals hatte er mir ein Bild geschickt, von sich und seiner Freundin. Sie haben beide in die Kamera gelächelt und das Piece Zeichen gezeigt. Ich habe das Foto aufgehoben. Eine ganze Weile hing

es sogar an meinem Kühlschrank, weil ich es so toll fand, dass meine Abonnenten extra für mich dieses Bild aufgenommen hatten.

„Allerdings spielt er sehr gut mit in der ganzen Sache. Ich weiß nicht so genau ob er wirklich so sehr der zweifelnde Typ ist“, stelle ich nun fest.

„Nur weil jemand mitspielt, heißt das noch lange nichts. Ich jedenfalls würde auf ihn setzen. Schon allein durch seine jahrelange treue. Und sollte er doch dahinter kommen, was los ist, können wir ihn immer noch einweihen und bitten mitzumachen.“ Schon wahr... Auch wenn ich die Zahl der wissenden gerne bei uns beiden belassen würde. „Hast du dir eigentlich schon die Website angesehen?“

Überrascht sehe ich ihn an. „Die ist fertig?!“ Ein seufzen entkommt ihm.

„Natürlich ist sie fertig. Ich hab doch gesagt, dass ich mich drangesetzt habe. Wir müssen sie nur noch freigeben und gewisse Gerüchte in Umlauf bringen.“ Ein wenig entsetzt schaue ich ihn an. Wann macht er das bitte alles, trotz des Studiums, noch nebenbei?! Sein Lachen ist es, welches mich zusätzlich noch mehr irritiert. „Also wirklich... Du tust grade so, als wäre ein Studium das nervenaufreibendste und schlimmste was es auf der Welt gibt. Glaub mir, wenn ich dir sage, dass man für alles immer noch genügend Zeit findet, wenn man seinen Tag nur sorgsam einteilt. Obwohl ich zugeben muss... Deine spontanen Treffen bringen mich des Öfteren schon einmal aus dem Konzept.“ Wenn es nicht das Lächeln wäre, welches mich vollkommen aus der Bahn geworfen hat, dann wären es wahrscheinlich seine Worte gewesen. Ja... Es ist unglaublich... Und ich kann von mir behaupten, der Auslöser dafür gewesen zu sein.

„Kann es sein, dass du in letzter Zeit irgendwie besser gelaunt bist? Du wirkst jedenfalls nicht mehr so gestresst wie sonst“, meint meine Mutter zu mir, woraufhin ich sie etwas irritiert anschau. Ich und... gestresst? Ich kann mich nicht entsinnen, dass ich jemals schon einmal wirklich gestresst war. Und das scheint man mir anzusehen. Jedenfalls lässt das laute Gelächter meines Vaters darauf schließen.

„Eine Freundin vielleicht?“, meint er feixend, was mich zum schnauben bringt.

„Wohl kaum!“

„Warum dann so tolle Laune? Und jetzt sag nicht es liegt an deinem Job.“ Der Ton, mit dem er immer noch über meinen Beruf spricht, gefällt mir kein bisschen. Trotzdem weiß ich, dass es das beste ist, es zu ignorieren oder zumindest zu übergehen.

„Es ist keine Freundin und ja... Es geht dabei auch mit um meinen Job. Ich habe jemanden kennen gelernt, mit dem ich an einem Projekt arbeite. Es läuft ziemlich gut und wir verstehen uns super. Ich denke damit könnten wir sogar außerhalb des Internets bekannt werden, wenn wir Glück haben.“

Ich bemerke sie... Den zweifelnden Blick meines Vaters und den besorgten meiner Mutter. Sie heißen es nicht gut. Sie sind sich wahrscheinlich mehr denn je den Gefahren bewusst, denen ich mich aussetze. Ich muss nur einmal mich an jemand falschen Wenden und alles wäre aus.

Aber meine Erfahrungen mit Sasuke haben mir gezeigt... Das es nicht falsch war, ihm mein Vertrauen zu schenken.

Sasuke...

Schon allein wenn ich daran denke, dass wir uns nach diesem Treffen mit meinen Eltern noch sehen werden, macht mein Magen einen Sprung. Die kleineren Begegnungen, die sporadisch angefangen hatten, wo wir begonnen haben zusammen zu arbeiten, sind mittlerweile fast zur täglichen Routine geworden.

Teilweise weiß ich schon gar nicht mehr wo mir der Kopf stehen würde, wenn er nicht da wäre... Ich bin froh mit ihm arbeiten zu dürfen. Und auch wenn das ganze fast immer nur rein geschäftlich war... Würde ich mich freuen wenn das alles danach nicht einfach vorbei sein wird. Wer weiß... Vielleicht habe ich ja wirklich einmal Glück was das betrifft. Schön wäre es zumindest.

„Du magst die Person sehr“, reißt mich die Stimme meiner Mutter aus meiner Trance. Sofort will ich widersprechen. Doch dafür gibt sie mir nicht die Zeit. „Du brauchst gar nicht versuchen zu widersprechen. Man kann es dir deutlich vom Gesicht ablesen. Selbst deine halb blinde und senile Großmutter würde das erkennen.“

Nervös fahre ich mir mit der Hand über den Nacken und versuche sie nicht anzusehen. Echt jetzt?! Woran erkennt diese Frau das nur immer wieder? Sie war ja schon immer sehr direkt gewesen. So sehr... Das ich mich manches mal gefragt habe, ob die Geschichte, dass mein Vater ihr nach Japan gefolgt war um sie um ihre Hand zu bitten, wirklich die Wahrheit ist. Oder ob es nicht doch eher umgekehrt abgelaufen war. Denn, seien wir einfach mal ehrlich, von den beiden ist er der schüchterne Part.

„Ich glaube zwar nicht, dass ich Sasuke auf die Art und Weise mag, wie du denkst... Aber ja. Ich mag ihn. Er macht Spaß mit ihm zusammen zu arbeiten und ich hoffe dass das nicht endet, wenn das Projekt fertig ist“, spreche ich nun zum ersten mal meine Zweifel aus. Natürlich... Ich vertraue Sasuke, wie ich ansonsten nur meinen Eltern vertraue. Wenn ich das nicht tun würde, dann hätte ich gar nicht erst bei ihm ankommen brauchen. Denn der schwarzhaarige gehört einfach zu der Sorte Mensch, die sich nur mit denen abgibt, auf die sie wirklich etwas halten. Soviel ist mir in der Zeit, die wir uns kennen, bewusst geworden.

„Ein Junge also...“, seufzt mein Vater und wirft meiner Mutter einen traurigen Blick zu. „Das bedeutet wohl, dass wir uns die Enkelkinder aus dem Kopf schlagen können.“ Sofort breitet sich die Hitze in meinem Gesicht aus. Das ich so rot wie ein Feuermelder bin, weiß ich auch ohne in den Spiegel schauen zu müssen. Wie kommt er denn bitte jetzt auf dieses Thema zu sprechen?! „Warte es einfach ab, Schatz.“

Erleichtert seufze ich auf, wie ich mein Elternhaus verlasse. Sasuke wartet bereits auf mich. Vor nicht weniger als einer halben Stunde hatte er mir eine SMS geschickt, dass er in der Nähe sei und mich abholen würde. Allerdings bat ich ihn darum, nicht direkt vor dem Zuhause meiner Eltern zu warten. Nun ja... Er hat sich nicht daran gehalten. Und im Moment weiß ich nicht ob ich darüber unglücklich sein soll, oder nicht.

Denn einerseits weiß ich ganz genau, dass die beiden grade am Fenster stehen und uns beobachten. Den Jungen mir gegenüber wahrscheinlich mit einem Röntgenblick malträtieren, soweit es ihnen auf die Entfernung möglich ist. Aber andererseits freue

ich mich auch, ihn jetzt zu sehen.

„Hey... Ist alles in Ordnung bei dir?“, frage ich sofort nach. Denn ich weiß, dass er sich in dieser Gegend normalerweise kaum bis gar nicht aufhält. Das lässt in mir zwar die Vermutung aufkeimen, dass er vielleicht wirklich wegen mir hier ist, dennoch versuche ich auch mir nicht zu viel auf diese Tatsache hin einzureden.

„Ja... Wie gesagt. Ich war in der Nähe. Hoffentlich habe ich euch nicht bei irgendwas gestört?“ Seine Augen versuchen etwas zu erhaschen. Vielleicht eine Bewegung direkt hinter mir? Der mysteriöse Windhauch einer Gardine oder einfach nur die Blicke, die meine Eltern ihm zuwerfen könnten?

„Nein. Du hast nicht gestört. Keine Sorge. Ich sehe sie doch eh jede Woche. Von daher geht das schon in Ordnung.“ Er nickt nur, auf meine Erklärung hin, und deutet dann anschließend auf seinen Wagen.

Das ist das erste mal, dass ich in seinem Auto mitfahren werde.

Wie er mir einmal erzählt hatte, war der Wagen ein Geschenk seines Vaters. Zum Studieneintritt... Oder so. Jedenfalls habe ich mich diesem schicken Gerät nie mehr wie mit einem Meter Abstand genähert. Immerhin ist dieses teil nicht grade billig gewesen und ein Kratzer im Lack könnte womöglich mein gesamtes Monatsgehalt ausmachen.

„Hast du Angst?“, fragt Sasuke nun. Seine Augen haben dabei wieder diesen gewissen Glanz. Den gleichen, den er immer genau dann hat, wenn etwas geplantes besonders gut funktioniert.

Stur wende ich meinen Blick ab und lege meine Hand vorsichtig auf den Griff der Beifahrertür. „Natürlich nicht!“ Jedenfalls nicht bei dir, füge ich in Gedanken noch an.

„Sag mal... Kann ich heute Nacht vielleicht bei dir bleiben?“ Seine Stimme klingt locker, aber seine Haltung drückt nun genau das Gegenteil aus, wie er im Fahrersitz Platz nimmt und die Tür schließt. Um meinen Eltern nicht noch irgendeinen Anlass zur Sorge zu geben, tue ich es ihm gleich und setze mich ebenfalls ins Auto. Der Geruch von Leder dringt dabei sofort in meine Nase, wodurch ich mein Handeln schon fast bereue.

„Ja...“, murmel ich. Ohne mich anzusehen, startet er den Motor. Erleichtert atme ich auf. Meine plötzliche Nervosität habe ich auch nur meiner verdammten Mutter und ihren verdammten Vermutungen wegen zu verdanken.

„Sicher? Dir scheint irgendwas Kopf zerbrechen zu bereiten“, zweifelt er sofort. Doch ich schütter nur unterbrechend den Kopf. Er vernimmt es, auch wenn sein Blick auf die Straße gerichtet ist.

„Es ist schon okay. Du störst mich nicht bei meinen Denkprozessen. So gewichtig sind die nämlich nicht“, meine ich nur und beginne zu grinsen.

Irgendwie kommt mir das ganze etwas surreal vor. Es gibt mittlerweile eigentlich kaum noch eine Situation in der ich nicht in irgendeiner Weise mich an ihn wende. Ob es nun sich dabei nur um einfache Gedankengänge handelt oder Probleme mit schwerwiegender Materie. Sasuke ist ein wirklich kluger Mensch, der einen immer, egal bei was, einen Rat oder einen nützlichen Schubs geben kann.

Mir fällt immer nur Stück für Stück auf... Mit was für Situationen ich mich eigentlich Tag täglich beschäftigen müsste und es nicht tue. Wie sehr ich mich eigentlich schon

von meiner Außenwelt abgewandt hatte und wie schwer es mir mittlerweile fällt, mich auch nur im geringsten Maße in Situationen einzugliedern, die nichts mit YouTube zu tun haben.

Und das liegt keinesfalls daran, dass er fast neun Jahre älter ist. Nein... Es liegt einfach nur an mir und meiner damaligen Sturheit. Mittlerweile glaube ich nämlich schon... Dass es vielleicht das war, was meine Eltern mir damals klar machen wollten und vor was sie versucht haben mich zu schützen. Doch dafür ist es mittlerweile auch zu spät... Und ich muss von neuem lernen wieder richtig damit klar zu kommen. Obwohl ich auch denke, dass er mich damit keineswegs allein lassen würde.

Ein Lächeln legt sich auf meine Lippen und ich lasse mich tiefer in den Sitz hinein sinken. Es ist irgendwie schön... So wie es jetzt ist.

Die Laternen ziehen auf unseren Weg an dem Wagen vorbei. Ich nehme sie zwar wahr, doch mein Blick ruht abseits der Straße, auf genau der Person, die sich versucht wie kein zweiter darauf zu konzentrieren. Ich weiß, dass er durchaus davon abgelenkt ist. Doch trotzdem sagt er nichts und lässt mich einfach machen.

„Danke, Sas...“, murmel ich, bevor ich die Augen schließe und in einen ruhigen Traum beginne abzudriften.

Das ruhige surren des Motors hilft mir dabei nur umso mehr, die Realität mit der Fiktion zu verbinden. Träume sind es, die mich zudem gemacht haben, was ich nun bin...

Ein rucken geht durch meinen Körper, zwingt mich dazu meine blauen Augen wieder zu öffnen und verwirrt in die schwarzen meines Gegenübers zu blicken. Ich brauche mich nicht wirklich umschaun, um zu registrieren das er sich über mich beugt. Anscheinend sind wir da und er hat versucht mich zu wecken. Aber ehrlich... Etwas liebevoller wäre das doch schon gegangen.

„Wenn du mir deinen Schlüssel gibst trage ich dich hoch“, meint er. Doch ich verneine schnell. Ich möchte nicht, dass er sich mehr Umstände macht, wie nötig. Weswegen ich mich schweigend aus dem Auto erhebe und mit ihm den kurzen Weg in meine kleine Wohnung zurück lege.

„Ich hab leider nicht viel da...“, murmel ich nur. Eine Entschuldigung dafür, dass ich ihm nichts groß anbieten kann.

„Ich weiß, dass du erst morgen einkaufen wolltest. Du hast es mir erzählt“, meint er nur. „Außerdem war es sowieso logisch, da du heute ja noch bei deinen Eltern warst.“ Kritisch mustern mich seine Augen erneut. Fast so als versuchen sie irgendwas in Erfahrung zu bringen. Und das... macht mich Nervös. „War es in Ordnung?“

„Was meinst du?“, frage ich.

„Der Besuch bei deinen Eltern. War er in Ordnung? Es fällt dir doch immer noch schwer, dort hinzugehen.“

Verwundert schaue ich ihn an. Ich habe nie mit auch nur einem Wort erwähnt, dass es mir manchmal schwer fällt mit meinen Eltern zu reden. Vor allem seit meinem Auszug.

„Woher weißt du-“

„Ich beobachte dich, Naruto. Und das nicht nur allein deswegen, weil es mein Job ist.

Mir entgeht daher nicht wie unsicher du jedes Mal vor einem Treffen mit ihnen bist.“

Er schaut mich an, während er das sagt. Lässt mich keine Sekunde aus den Augen. Und wahrscheinlich hätte nicht mal eine Bombe ihn davon abhalten können, den Umstand zu ändern.

„Bist du deswegen hier...?“, frage ich unsicher.

„Ich hab mir einfach Gedanken gemacht... Das ist alles.“ Damit wendet er sich ab, beginnt damit sich Jacke und Schuhe vom Körper zu streifen. Ich komme nicht umhin ihn dabei zu beobachten. Und ich weiß das es nicht nur mir so geht. Sasuke ist einfach ein Typ Mensch, der die Blicke von anderen auf sich zieht, wie kein zweiter. Auch wenn ich mich dabei schon des Öfteren erwischt habe, als ich jemanden wie eine Eifersüchtige Freundin angiften wollte. Das ist nicht gut... Und es schadet unserer Verbindung. Jedenfalls... Glaube ich das.

Vielleicht nehme ich aber auch seine Worte nur öfter viel zu ernst.

Sowieso nehme ich momentan alles in meiner Umgebung viel zu ernst...

Ich frage mich mittlerweile sogar oft, ob ich einfach nur noch paranoid bin. Seit dieses Spiel angefangen hat, drehen sich meine Gedanken irgendwie nur noch im Kreis. Immer und immer wieder diskutieren wir Möglichkeiten durch. Dabei sollten es nicht wir sein, die sich in der Fiktion verlieren... Sondern die Spieler.

Aber vielleicht bin es auch nur ich... Der langsam aber sicher den Bezug verliert.

„Sasuke an Naruto. Bist du noch da oder muss ich eine Sonde losschicken, um dich im inneren deines Kopfes wiederzufinden?“ Verwirrt blicke ich ihn an.

„Hast du was gesagt?“ Ich kann gar nicht so schnell gucken, wie mir Sasuke gegen die Stirn flickt. Doch wirklich drüber aufregen kann ich mich nicht. Denn genauso schnell streicht er mir entschuldigend darüber. Das macht er irgendwie dauernd... Wenn er meine Aufmerksamkeit will. Zuerst ärgert er mich und dann ist er so nett zu mir... Oft weiß ich dadurch gar nicht so genau wo mir der Kopf steht.

„Ich hab lediglich gefragt ob du vielleicht noch eine zweite Decke hast“, wiederholt er seine Worte deswegen noch einmal. Antwortend schüttel ich den Kopf. Gästebettzeug habe ich leider gar keines, dadurch das ich vorher nie wirklich Gäste hatte. „Und es geht wirklich in Ordnung?“ Diesmal nicke ich. „Wirklich?“ Wieder nicke ich. Doch wie der den Mund öffnet um erneut zu fragen, drücke ich ihm meine Hand auf seine Lippen, um ihn daran zu hindern.

„Es ist in Ordnung. Nein, du brauchst dir keine Gedanken weiter darum machen. Du gehst nicht in ein Hotel. Aber erzähl mir wenigstens warum du dich mit deinem Vater gestritten hast. Das ist doch der Grund, weswegen du eine Unterkunft brauchst, oder?“ Er nickt und greift dann nach meiner Hand, die noch immer auf seinem Mund liegt, um diese zu entfernen. Ich weiß das ich ihn wirklich in den Wahnsinn treiben kann, doch genauso gut schafft er das manches Mal auch. Und wenn ich ehrlich bin... Es ist nicht das erste mal, dass ich mitbekomme das es Streit bei ihm zuhause gab.

„Es ist nichts besonders ernstes. Er meint lediglich ich soll mich nicht so viel herum treiben und öfter zuhause sein um meinen Pflichten nachzugehen. Außerdem denkt er ich lasse das Studium schleifen, weil ich nicht mehr Tag und Nacht nur vor den Büchern sitze.“ Verstehend nicke ich. So etwas in der Art dachte ich mir schon. Sein

Vater ist, jedenfalls soweit ich das mitbekommen habe, ziemlich verbohrte und auf einer eingefahrenen Schiene, die soziale Kontakte weitestgehend ablehnt. „Deswegen... Danke. Dafür dass ich hierbleiben darf und du Verständnis aufbringst.“

An diesem Abend wurde mir das erste mal klar... Dass unsere Freundschaft nicht einfach nur auf der Tatsache basiert, dass wir zusammen am ARG arbeiten. Sondern vielmehr darauf, dass wir gelernt haben uns gegenseitig zu Vertrauen und zu Helfen. Gefühle entwickelt haben, die uns miteinander verbinden und dafür sorgen dass diese Einsamkeit, die vorher irgendwo in uns beiden gehaust hat, nicht mehr aktuell ist. Wir haben sie zwar nicht vollkommen vernichtet, aber zumindest soweit verdrängt, dass wir beide als Koexistenz mit dem jeweils anderen existieren können. Ja... Wir sind wirklich Freunde. Daran gibt es, zumindest für mich, keinerlei Zweifel mehr.

„Hör auf ständig herum zu rennen. Weißt du eigentlich, dass einen das Irre machen kann?“, meint der schwarzhaarige erbost und versucht mich allen Ernstes deswegen mit seinen Blicken zu erdolchen. Aber es geht einfach nicht. Ich kann nicht einfach nur still sitzen, wenn ich ganz genau weiß, dass heute der Ablauf der Fristen eingetreten ist, die wir den ‚auserkorenen‘ auferlegt haben.

Doch bisher ist einfach noch nichts passiert. Weder hat sich jemand auf YouTube gemeldet, noch in der gefälschten Website. Im Forum, welches Sasuke klugerweise gleich dazu erstellt hatte, herrscht zwar reger Betrieb, doch auch dort hat bisher niemand den Mund aufgemacht.

„Ich glaube es wird Zeit, dass wir handeln. Vielleicht traut sich keiner, weil sie denken, dass die anderen dann meinen, sie wären verrückt?“, stelle ich die Frage, die seit ein paar Stunden permanent in meinem Kopf umher kreist. Doch Sasuke antwortet nicht darauf, sondern lehnt sich nur weiter auf meinem Sofa zurück, während er zwischen seinen Fingern einen Kuli hin und her balanciert. Für mich eigentlich der einzige Beweis dafür, dass die Zahnräder in seinem Kopf genauso rotieren, wie in meinem.

Eigentlich sollte das alles ganz einfach werden...

Die leichtgläubigen, die uns vor den Skeptikern in Schutz genommen und verteidigt haben, sollten bei unseren vorherigen Taten einfach nur aussortiert werden können. Wir sind von Anfang an davon ausgegangen, dass es ziemlich schnell dazu kommen wird, dass erste Zweifler auf der Matte auftauchen. Die haben wir eigentlich mit unserer Fanpost Aktion noch ein bisschen mehr anheizen wollen. Auch das hatte alles bisher recht gut funktioniert. Wir konnten dadurch relativ die Spreu vom Weizen trennen. Im Endeffekt haben wir uns dann für drei Menschen entschieden, die wir als Spieler näher mit einbeziehen wollen. Vier, wenn man davon ausgehen kann dass der Junge aus Minnesota wahrscheinlich auch seine Freundin mit hinein ziehen könnte.

Der erste ist also, wie eben schon gesagt, der eine bestimmte Junge aus Minnesota. Er war derjenige, bei dem wir am wenigsten Schwierigkeiten bekommen sollten. Die Adresse stimmte noch, was wir dank dem lieben Online Telefonbuch herausgefunden haben, und auch seine Facebook Seite hat vieles verraten. Auch hat er des Öfteren dort schon über unser ARG gesprochen. Oder eher von den Ereignissen. Das es sich dabei um ein Spiel handelt, davon weiß er natürlich nichts.

Ich gebe zu... Ich war wirklich versucht ihn einzuweißen. Aber Sasuke war dagegen. Er meinte bei zuvielen Personen ist das Risiko zu hoch, dass sich jemand öffentlich verplappert. Und wenn ich ehrlich bin, er hat damit nicht unrecht. Die Gefahr dabei wäre zu hoch. Zumal wir den Kerl an sich auch beide nicht wirklich kennen, außer eben von seiner Fanpost und den verschiedenen Kommentaren her.

Der zweite sollte eigentlich jemand vollkommen anderes werden. Aber wir mussten jedoch mit Bedauern feststellen, dass der Kerl einfach nur ein Arschloch ist. Er benutzt unsere Videos um sich selbst dadurch empor zu heben und mehr Abonnenten zu bekommen. Und sowas geht mir einfach mal total auf die Nerven und gegen den Strich. Dadurch fiel diese Person dann anschließend auch aus der engeren Auswahl heraus. Obwohl ich es gut gefunden hätte, eine Person außerhalb der Staaten mit im Team zu haben.

Der eigentliche Kandidat wurde dann jemand, der sich sogar in unserer unmittelbaren Umgebung aufhält. Er wohnt nur ungefähr dreißig Meilen von uns entfernt. Sozusagen also ein Katzensprung. Jedoch war es etwas schwieriger an ihn heran zu kommen. Nur durch eine glückliche Fügung sind wir an seinen richtigen Namen geraten.

Der dritte stellte sich als echter Härtefall heraus. Nicht nur, dass er von Anfang nicht geglaubt hat das auch nur ein Funken Wahrheit bei all dem herrscht, er hat sogar mehrmals uns unterschwellig darauf hingewiesen, dass es nicht grade gut für uns ist so mit den Abonnenten umzugehen. Sasuke hatte zuerst die Vermutung, dass er jemand sei, der das Spiel durchschaut hatte, uns aber nicht verraten würde. Und das wir damit sogar wahnsinniges Glück hätten. Ich glaube jedoch noch gar nicht einmal so wirklich daran, dass er uns durchschaut hat. Vielleicht glaubt er einfach nicht an Gruselgeschichten. Nur frage ich mich natürlich schon warum er dann ausgerechnet jemanden abonniert und folgt, bei dem es sich hauptsächlich darum dreht.

Jedenfalls war es genau dieser Faktor, eine Person die es schafft uns selbst irgendwie im Dunkeln tappen zu lassen, was das Wissen und die eigenen Handlungen betrifft, der Grund warum wir ihn ausgewählt haben.

„Ich finde nicht, dass ich den ersten Schritt gehen sollte. Dadurch das ich sowohl im Forum als Moderator fungiere, wie auch dadurch das bekannt geworden ist das wir engeren Kontakt pflegen, sollten wir das verhindern. Jedoch können wir auch keinen dritten darum bitten, ohne das er Fragen stellen würde.“ Ich weiß nicht ob Sasuke grade einfach nur alle möglichen Wege versucht heraus zu filtern. Aber das wir im Moment in einer Sackgasse gelandet sind, wenn sich niemand meldet, ist auch mir klar. Wir müssen also einen Weg dazwischen aufsuchen.

„Wie wäre es mit einem Hacker?“, frage ich laut denkend. Doch alles was ich dafür

ernte ist eine hoch gezogene Braue und ein Blick der wahrscheinlich versucht herauszufinden ob bei mir noch sämtliches Geschirr im Schrank steht.

„Du weißt schon das ein Hacker eine noch unsicherere Quelle ist, wie unsere Mitspieler?“, muss Sasuke natürlich auch sofort wieder diese Idee zerstören.

„Und was wenn die Post einfach nur geschlampt hat?“ Das tun sie öfter. Aber mir ist eigentlich selber bewusst das dieser Einwurf totaler Schwachsinn ist. Immerhin haben wir nicht nur per Post gearbeitet. Wir haben verschiedene Verschlüsselungsmethoden ausprobiert... Haben über verschiedene Datenbanken und Proxyservern Mails heraus gegeben. Auch den Cleverbot haben wir uns zunutze gemacht, indem wir im Forum Verlinkungen verbugt haben. „Entschuldige... Das war dumm... Es ist nur-“

„Ist schon gut. Wir sitzen beide im selben Boot. Aber wir haben von Anfang an gewusst das jederzeit so etwas passieren kann. Ich fänd es nur schade wenn wir grade jetzt abbrechen müssten, weil kein Spieler sich meldet.“ Ich nicke. Ja... Es wäre wirklich sehr schade... Immerhin ist es für uns auch ein enormer Aufwand gewesen. Und wenn das jetzt alles umsonst war und wir abbrechen müssen...

Ich will nicht das es endet...

„Wie wäre es, wenn ich uns erst einmal etwas zu essen mache?“, fragt Sasuke nun und ich schaue ihn etwas verwirrt an.

„Wieso willst du jetzt kochen?“

„Weil du schon wieder nur zwei Schüsseln im Spülbecken stehen hast, was mir zeigt das du dich die letzten Tage wieder nur minimal von Instant Suppen ernährt hast. Etwas Festes im Magen wird dir gut tun und regt auch noch die Gehirnzellen zum arbeiten an.“ Ich spüre wie mein Gesicht heiß wird und die Scham darüber das er mich mal wieder so einfach durchschaut hat. Ja... Ich schaffe es immer wieder die Mahlzeiten gekonnt zu ignorieren oder wenn mir nur etwas schnelles zwischen die Zähne zu schieben. Es reicht für mich aus und sterben werde ich schon nicht, nur weil ich mal vergesse das ich eigentlich was hätte essen sollen. Mein Bauch macht sich, bei zu viel hunger, sowieso immer von allein bemerkbar, wenn er was möchte. Das hat Sasuke ja nun auch schon des Öfteren mitbekommen.

„Check in der Zwischenzeit doch mal die verschiedenen Mail Accounts. Vielleicht hat sich ja darauf jemand gemeldet“, meint der Schwarzhaarige nur, wie er bereits dabei ist meinen Kühlschrank nach verschiedenen Zutaten zu durchsuchen. Ich weiß zwar nicht was er plant zu kochen... Aber es sieht schon wieder viel zu gesund aus. Überhaupt habe ich, seitdem Sasuke hier ständig ein- und ausgeht, permanent irgendwelches Grünzeug rumliegen. Das war vorher definitiv nicht der Fall.

Doch im Moment will ich nicht weiter über das was wenn und aber von Gemüse und Obst nachdenken, sondern beschäftige mich lieber mit meinem Job.

Dabei fange ich mit unseren normalen Adressen an. Sowohl die von Google, wie auch meine Yahoo und Windows Messenger Adresse. Lediglich die die über Sasukes Uni läuft lasse ich aus. Das ist ein Teil seines Lebens, welcher hier nichts zu suchen hat. An diese Regel habe ich mich bisher immer gehalten. Und ich habe auch nicht die Absicht diese zu brechen, auch wenn Sasuke meinte das es okay wäre.

Doch alle unserer normalen Adressen sind sauber. Keine neuen Mails, und wenn dann

nur Spam. Somit gehe ich also nun die durch, die extra errichtet worden sind. Das gestaltet sich nun doch schon wieder als schwieriger. Denn ich muss nun parallel mit zwei Computern arbeiten. Dadurch das wir die jeweiligen Adressen auf separaten Rechnern verwenden. Dabei achte ich auch permanent auf die Leistungen, damit mir nicht mittendrin die Leitungen abschlammern.

Währenddessen dringt ein unvorstellbar köstlicher Geruch in meine Nase. Offenbar ist der schwarzhaarige schon voll bei der Sache, was das Kochen betrifft. Und so wie ich ihn kenne wird es auch nicht mehr allzu lange dauern, bis er wieder neben mir sitzt. Von daher wird es Zeit für mich, etwas an Tempo zuzulegen, damit auch ich behaupten kann etwas geschafft zu haben.

Wie ich die weiteren Abgleiche starte sind es jedoch zwei Sachen die mir auffallen. Zum einen sind es seltsam verbugte Mails, die sich in den Spam Ordnern von drei der acht Adressen befinden, die wir nutzten um Codes und Verschlüsselungen an die Spieler zu senden. Zum anderen sind bei den nicht betroffenen Konten normale Mails drin, dessen Absender mir unbekannt ist. Versickt wurden diese in Abständen von jeweils fünfundzwanzig Minuten. Die letzte traf vor etwa einer Viertelstunde ein. „Sasuke?“, sag ich etwas lauter, in dem Wissen das meine Stimme auf jeden Fall bei ihm ankommt. Meine Wohnung ist immerhin nicht so groß, dass er das überhören könnte. „Ich glaube du solltest dir das hier lieber mit ansehen!“

Ich kann das nicht...

Ich kann das nicht!

Ich kann und will das einfach nicht!

Wir hätten wissen müssen das es zu gefährlich ist, jemanden als Spieler auszuwählen der offensichtlich zu nahe an der Wahrheit dran war. Und jetzt haben wir den Salat. Unser kleines Spielchen ist mehr wie nur aufgedeckt wurden. Und mitgeteilt hat uns dieser Idiot das auch noch mit unseren eigenen Codes.

Dass er uns noch nicht hat auffliegen lassen liegt einzig und allein darin, dass Sasuke schnell genug reagiert hat und mich zu diesem Treffen gebracht hat.

Und genau das ist der Grund warum ich nun hier stehe. Zweitausend Meilen entfernt von zuhause. Im nicht grade schönen Middleton in Wisconsin.

Nicht nur das wir schon allein zwei Tage gebraucht haben um überhaupt hierher zu kommen. Nein! Der Kerl hatte natürlich nur mich zu einem Treffen gefordert. Von Sasuke war niemals die Rede. Und genau das ist der Grund weswegen ich nun hier, in diesem heruntergekommenen Cafe in Middleton, sitze und ausgestattet bin wie James Bond persönlich, damit Sasuke in einem Restaurant auf der anderen Straßenseite, ebenfalls verdrahtet, alles mithören und im Notfall auch eingreifen kann.

„NineTails“, sagt jemand, worauf ich zusammenzucke und mich etwas im Stuhl drehe,

um den Verursacher böse anfunkeln zu können.

„Ja. Und mit wem habe ich das Vergnügen?“, frage ich ernst. Versuche dabei jedoch jedes kleine Fünkchen an Wut herunter zu schlucken, welches in mir aufkommt.

„Nara Shikamaru. Nur für den Fall das du es Vergessen hast.“ Skeptisch mustere ich die Gestalt des Jungen vor mir. Er ist also dieser dritte Spieler, den wir ausgewählt hatten. Seine Erscheinung lässt ihn ziemlich jung wirken. Vielleicht ein bis zwei Jahre älter wie ich bin. Braune längere Haare, die er zu einem Zopf zusammen gebunden hat. Eher schlichte und lockere Klamotten...

Alles in allem wirkt er ziemlich normal... Und nicht wie jemand der mal eben so unseren Code geknackt und gegen uns verwendet hat.

„Setz dich“, sage ich und deute auf den Platz mir gegenüber. Er folgt der Aufforderung schweigend und lässt sich nieder.

„Warum so steif?“, fragt er, worauf ich nur ein knurren von mir gebe. „Jetzt mal ehrlich... Wenn du nicht so subtil vorgegangen wärest, dann würdest du dich jetzt nicht in dieser Situation befinden.“

„Also... Was willst du?“, frage ich ohne groß vom Thema abzuweichen.

„Was meinst du?“

„Frag doch nicht so! Was willst du, damit du nicht die Wahrheit verrätst?“

Einen Moment lang ist es still zwischen uns und ich frage mich was Sasuke wohl denkt. Immerhin kann er alles, was wir hier reden, mithören. Ich hoffe nur grade wirklich das Shikamaru nicht auch von ihm weiß. Das wäre wirklich sehr kontraproduktiv!

Er beugt sich nach vorn, mir entgegen, bevor er ruhig anfängt mit sprechen. „Hör mir einfach zu und sag mir dann anschließend ob ich richtig liege.“ Ich nicke. Was soll ich auch anderes tun? „Mit dem verbugten Game hat alles angefangen. Ich denke mir, du hast einfach eine Rom modifiziert und uns dann etwas vorgegaukelt. Ob du nun jemand anderen hast spielen lassen oder die Facecam aufnahmen später angefertigt hast ist dabei egal. Wichtig ist nur dass das ganze inszeniert war. Die zweite Sache war die Fanpost. Du hast einen Brief von BlackDevil bekommen mit einer Diskette, wo angeblich eine Anleitung drauf sein sollte, wie du das ganze wieder richten kannst. Ich nehme daher also an das BlackDevil irgendwie in die Sache mit eingeweiht ist. Oder aber du hast gewusst das er ein solches Programm hat und hast daher drauf gewartet das er es dir schickt, um dann die Disketten auszutauschen und den Blue Screen hervorzubringen. Ich hab dich in dem Moment ehrlich für bescheuert gehalten. Immerhin hättest du dir damit den Kompletten Rechner grillen können.“

Ich verdrehe die Augen. Als ob ich wirklich so dumm wäre und nicht vorsorgen würde. Natürlich hatte ich schon ein wenig bammel, dass etwas schief geht. Aber ich hab immerhin vorgesorgt gehabt und auf Sasuke vertraut, dass alles gut geht.

„Danach ging es los, dass du behauptet hast komische Mails zu bekommen mit Codes und Links, die auf eine Website mit angehörigem Forum führten. Beide sind in Sachen Aktivität erst in Fahrt gekommen, nachdem du diese Links erhalten hast. Fortan hast du dann den Inhalt der seltsamen Mails in das Forum gepostet und die User um antworten gebeten. Sprich... Du hast den Ort der Handlung umgelagert. Und das auch noch auf eine Website die man fast mit dem Zusammenschluss einer Sekte vergleichen könnte. Ehrlich.. Ich weiß nicht wie viel du intern mit bekommst. Das was nur zwischen den Usern untereinander abläuft. Aber viele haben seitdem große Zweifel, an dem was du tust.“

Er bedenkt mich mit einem Blick den ich nicht entziffern kann. Auch verstehe ich leider immer noch nicht ganz worauf er nun hinaus will... Will er mir einfach nur meine Fehler aufzeigen, die ich gemacht habe? Oder steckt noch etwas anderes dahinter?

„Und dann... Bekam ich auf einmal Mails unter verschiedenen Adressen. Welche die einfach nur verbugt waren. Dann welche die vollkommen Codiert waren, mit einer Zahlenfolge... Und schlussendlich noch Binäre Rechnungen. Ich muss sagen... Dahinter steckt wirklich eine Menge Arbeit. Ich habe eine ganze Weile gebraucht bist ich wirklich alles entziffern konnte. Allerdings hast du dabei nicht bedacht das genau das dein Fehler war... Jemanden zu suchen, der in der Lage ist alles zu entziffern, wird auch so klug sein zu prüfen woher alles geleitet wurde. Und es war mir möglich den Ausgang einer einzigen Mail zurück zu verfolgen... Die hat mich dann zu dir zurück gebracht. Damit war dann mein Verdacht bestätigt. Von Anfang an war alles eine einzige Inszenierung. Ich nehme an... Dass es sich dabei um eine Art Spiel handelt, die die Spieler dazu veranlasst sich komplett in das Geschehen zu denken. Eine Art Reality Game. Habe ich damit recht?“

Unsere Blicke haften aufeinander. Jedenfalls solange bis ich nicke und damit zugebe, dass er mit fast allem, was er gesagt hatte, richtig lag.

„Was wirst du jetzt tun?“, frage ich. „Jetzt nachdem du die Wahrheit kennst.“

„Nichts...“ Verwirrt mustere ich ihn.

„Was sollte das dann alles?!“, frage ich nun wütend. Ob er sich eigentlich vorstellen kann, was das hier für Umstände sind, denen er mich grade ausgesetzt hat! Er hätte damit beinahe alles zerstört!

„Ich wollte einfach nur wissen ob ich richtig liege“, antwortet er, worauf ich Probleme bekomme meinen Mund wieder zu schließen. Das ist alles?! Mehr wollte er nicht? Deswegen hat er mich und Sasuke zwei Tage lang durch die Staaten fahren lassen! „Dein Spiel werde ich dir nicht ruinieren. Denn ich möchte gerne sehen, was du noch so geplant hast. Aber...“ Kritisch lasse ich ihn nicht aus den Augen, während er in seine Tasche greift und eine Schachtel Zigaretten daraus hervor zieht. „Aber ich möchte eines klar stellen. Das was du tust, kann schlimme Konsequenzen haben. Es gibt Menschen die daran glauben, was dort steht, und es ernst nehmen. Du spielst mit der Psyche. Manche verkraften das nicht. Also pass bitte auf, wie weit du gehst, und halte ein wenig mehr die Augen offen, was deine Umgebung betrifft.“ Damit steht er auf, steckt sich eine Zigarette zwischen die Lippen, bevor er die Schachtel wieder zurück in seine Tasche wandern lässt und hält mir seine Hand hin. „Ich habe einige Details aus den Mails, die ich von dir bekam, ins Forum gepostet. Ich glaube das war es, worauf du hinaus wolltest. Und ich werde weiter beobachten. Sollte es jedoch eskalieren... Werde ich aufdecken was dort geschieht. Und nun... Eine gute Heimfahrt.“ Vorsichtig ergreife ich die mir dargebotene Hand und verabschiede mich.

Keine Minute später ist er bereits verschwunden und ich lasse mich seufzend zurück auf den Stuhl fallen. Das war's dann... Dafür dürfen wir jetzt noch einmal zwei Tage Fahrt mit dem Auto auf uns nehmen, damit wir wieder nach Hause kommen.

„Ich hatte echt Angst...“, murmel ich und drehe mich etwas mehr zu Sasuke. Vor ein paar Stunden erst sind wir endlich wieder zurück gekommen. Durch einen elendig langen Stau auf dem High Way waren wir einen zusätzlichen Tag noch eingesperrt. Das Auto des schwarzhaarigen war zwar sehr bequem, aber trotzdem hat es nichts an der Tatsache geändert, dass wir einfach nicht von der Straße runter kamen und irgendwann einfach beide nur noch an genervt waren. Das die Akkus unserer Handys beide Tot waren, muss ich nicht erwähnen, oder? Wie ich mein Smartphone endlich wieder mit Strom verbunden habe ging es auch schon sofort los mit dem Alarm. Meine Eltern waren vollkommen außer sich, dass ich einfach mal für ein paar Tage vollkommen verschwunden war. Was die Leute aus dem Internet sich denken, will ich, glaube ich, gar nicht wissen.

Bei dem Gedanken daran, beginnt sich in meinem Magen etwas zu verknoten. Shikamarus Worte verunsichern mich... Menschen die etwas zu ernst nehmen, können sehr gefährlich werden. Jeden Tag kann man das in den Nachrichten sehen...

Mord.
Totschlag.
Überfälle.
Amokläufe.

Ich weiß, dass das übertrieben klingt. Aber Menschen haben schon wegen wesentlich niedrigeren Motiven irgendwelche Dummheiten begangen. Wer weiß... was vielleicht passieren könnte.

„Denkst du schon wieder darüber nach?“ Schwarze Augen durchbohren mich mit ihrem Blick. Ich nicke. Zu leugnen hat bei Sasuke keinen Sinn. Er weiß es doch so oder so. Immerhin ist er auch sofort zu mir ins Cafe gestürmt, nachdem er den Nara nicht mehr ausmachen konnte. „Willst du aufhören?“, fragt er nun ernst. Geschockt. Ja... Von der Frage überfordert. So kann man wohl meinen derzeitigen Zustand nennen. Dabei weiß ich gar nicht so genau warum. Ist es die Tatsache, dass ich es ernsthaft in Betracht ziehe das Spiel abubrechen und die Leute aufzuklären, oder die Angst davor weiter zu machen.

„Was soll ich tun...?“, frage ich. Meine Stimme klingt heiser...

Eine warme Hand streckt sich nach meinem Gesicht aus und berührt zaghaft meine Wange, fährt über die gleichmäßigen Narben und ruht schließlich still darauf.

„Das kann ich dir nicht sagen“, antwortet er wahrheitsgemäß. „Wir können weiter machen. Aber wir können auch abbrechen. Es liegt jetzt ganz an uns. Wir haben das Spiel bereits knapp vier Monate lang durchgezogen. Das ist eine gute Zeit, dafür das es dein erstes ARG ist.“

Ich nicke... Wenn ich daran denke, dass ich das ganze eigentlich ein Jahr lang aufrecht erhalten wollte. Es ist eine gute Statistik... Und ich habe viel daraus lernen können. Ich habe Sasuke dadurch kennen gelernt. Und wir haben das alles gemeinsam durchgestanden.

„Für was wärst du?“ Er rührt sich nicht. Keinen Millimeter. Und dennoch kommt es mir so vor als würde diese Frage nun ein erhebliches Gewicht von mir entfernen.

„Lass es uns beenden“, haucht er mir zu und ich lege meine Hand auf seine, die noch

immer auf meiner Wange ruht, bevor ich das kleine Stück, welches und trennt, überbrücke und meine Lippen auf seine lege. Ein kurzes zucken geht durch seinen Körper, bevor ich merke wie er den leichten Druck erwidert.

Es ist richtig. Genau das weiß ich jetzt.

Warum habe ich eigentlich so lange gewartet? Ich wusste es doch... Schon seit Wochen war ich mir sicher, dass da mehr zwischen uns ist, wie nur die Partnerschaft an dem Spiel. Es ging tiefer... Zu tief.

Er war immer da. Hat sich um mich gekümmert. Mich unterstützt. Und alles was ich ihm dafür geben konnte, war ein Einfaches danke. Es kam mir immer viel zu wenig vor. Auch jetzt... Wo wir hier liegen und endlich das tun, wovor wir uns beide gefürchtet haben.

Ich merke es an seinen Handlungen. Sie sind, im Gegensatz zu sonst, so unbedacht. Womit er mir die Chance gibt, sie zu lenken. Die Oberhand zu gewinnen. Und ich nutze sie.

Stirnrunzelnd schaue ich auf das kleine Notebook, welches vor mir auf dem Tisch steht. Die Erklärung, für unser Tun, umfasst mittlerweile zwei Word Seiten. Dabei stehen sowohl das Statement von Sasuke, wie auch das von Shikamaru, um welches wir ihn noch einmal gebeten haben. Er hat unsere Entscheidung, dass ganze abzubrechen, befürwortet.

Während der Tage, die wir unterwegs waren, ist im Forum blanke Panik ausgebrochen. Einige haben sich ganze Horrorszenarien ausgemalt. Das jemand mich entführt oder bedroht hatte, weil so lange jetzt keine Informationen mehr von mir kamen.

Hätten wir nicht vorher schon entschieden, dass wir abbrechen wollen, dann wäre es spätestens in dem Moment der Fall gewesen. Was diese paar Tage Abstinenz angerichtet hatten... Ich wollte meinen Augen zuerst gar nicht trauen. Um die Situation etwas zu beruhigen, gab ich erst einmal Entwarnung, dass es mir gut gehen würde und ich eine Erklärung abliefern würde.

Ich wollte zwar, dass Sasuke seine direkte Beteiligung geheim hält, aber er meinte, dass es genauso auch seine Entscheidung war und er dazu stehen wolle. Genauso wie er zu mir stehen würde...

Wir haben, seit dem Abend, kein Wort darüber verloren, was passiert war. Aber das ist auch gar nicht nötig. Wir sind uns einig, dass wir es miteinander probieren wollen.

Unwillkürlich muss ich anfangen mit lächeln. Ich kann nicht abstreiten das ich glücklich über diese Entscheidung bin... Und ich hoffe das es auch noch länger so bleiben wird!

Nervös wandert mein Blick erneut auf die Uhr. Eigentlich sollte er schon längst hier

sein. Es ist nicht seine Art zu einem Treffen zu spät zu kommen. Und wenn er es doch einmal nicht schaffen sollte, dann schreibt er zumindest eine Nachricht.

Bei diesem Gedanken ziehe ich sofort mein Handy aus der Hosentasche. Doch nichts... Keine Nachricht und auch kein entgangener Anruf. Besorgt runzel ich die Stirn und klicke auf das Symbol des grünen Hörers, um seine Nummer zu wählen, und halte mir das Gerät ans Ohr. Doch nichts... Nur der Anrufbeantworter meldet sich zu Wort. Das ist absolut untypisch für ihn...

Die Uhr tickt unwiderruflich weiter. Und jede Minute die vergeht, wo sich Sasuke nicht blicken lässt, ist für mich ein weitere Stich. Ich verstehe es nicht...

Warum ist er nicht hier?

Warum meldet er sich nicht?

„Was ist passiert?“, dringt die aufgeregte Stimme einer älteren Frau an meine Ohren, was mich aufblicken lässt.

„Zwei Blocks weiter wurde jemand angegriffen. Die Polizei geht von bewaffnetem Raubüberfall aus. Sanitäter sind noch dort. Anscheinend ist das Opfer zu schwer verletzt...“, erklärt der Mann, den sie angesprochen hatten.

Augenblicklich dreht sich mir der Magen um. Zwei Straßen weiter...

Schnell ziehe ich meine Geldbörse hervor und schmeiße ein paar Scheine auf den Tisch, um meine Getränke zu bezahlen. Ich habe ein ungutes Gefühl bei der Sache. Deswegen klappe ich lediglich das Notebook zu und klemme es mir unter den Arm, bevor ich schließlich das Cafe verlasse und los renne. Lange suchen muss ich nicht, sind doch einige Schaulustige immer noch an Ort und Stelle und umlagern alles. Ich brauche einen Moment, bis ich es geschafft habe mich nach vorne zu drängen.

Blut.

Der dreckige Asphalt ist voll davon. Mein Magen dreht sich einmal um sich selbst, was in mir den Wunsch auslöst mich zu übergeben. Doch ich kann nicht...

Wenn es etwas gibt, was sich niemand auf der Welt jemals wünscht, dann ist es so etwas sehen zu müssen. Tränen steigen mir in die Augen und aus der Ferne höre ich schreie... Realisiere dabei nicht, dass es meine sind. Nur das sich die Augen einiger Menschen nun auf mich richten, bevor man mich durch die Abspernung lässt.

Denn die Person, die dort am Boden liegt... Die kann vermutlich grade nur ich identifizieren.

„Die Polizei geht von einem geplanten Überfall aus. Es war wahrscheinlich einfach nur Pech. Geben sie sich keine Schuld daran. Es hatte nichts mit ihnen zu tun“, sagt der Mann in dem weißen Kittel nun noch einmal eindrücklich. Wie in Trance antworte ich lediglich

mit einem Nicken.

Ich weiß, dass es anders ist.

Es ist meine Schuld...

Denn ich kenne den Täter. Ich habe ihn ausgesucht...

Es war einer der drei Personen, die im letzten Akt mitspielen sollten. Jemand der herausbekommen hat, dass er daran beteiligt ist. Und er hat falsch interpretiert...